

0703

HOMILIE AM OSTERSONNTAG

Von Karl von Mickwitz

HOMILIE AM OSTERSONNTAG

KOL. 3, 1-7; JOH. 20, 1-18;

VON
KARL VON MICKWITZ

Kol. 3, 1-7

3:1 Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. 3:2 Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. 3:3 Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. 3:4 Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit. 3:5 So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist. 3:6 Um solcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. 3:7 In dem allen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr noch darin lebtet.

Joh. 20, 1-18

20:1 Am ersten Tag der Woche kommt Maria von Magdala früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / 7104

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Seite 2

weg war. 20:2 Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus liebhatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 20:3 Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie kamen zum Grab. 20:4 Es liefen aber die zwei miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grab, 20:5 schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. 20:6 Da kam Simon Petrus ihm nach und ging in das Grab hinein und sieht die Leinentücher liegen, 20:7 aber das Schweißstuch, das Jesus um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinentüchern liegen, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. 20:8 Da ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grab gekommen war, und sah und glaubte. 20:9 Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. 20:10 Da gingen die Jünger wieder heim. 20:11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab 20:12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. 20:13 Und die sprachen zu ihr:

Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 20:14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. 20:15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen. 20:16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! 20:17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. 20:18 Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.

„Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: Gott geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geiste." So hängen Weihnachten und Ostern zusammen. „Gerechtfertigt im Geiste", das ist unsere selige Osterfreude, denn Jesus ist wahrhaftig auferstanden. Jesus lebt. Wir haben einen lebendigen Heiland zur Redeten des Vaters. „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!"

So werden wir heute begrüßt im Lande der Lebendigen. Denn Er, der von sich sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an Mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe“, Er ist auferstanden von den Toten und hat ein ewiges Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Wie durch Adam der Tod zu allen gekommen, so ist das Leben durch Christi Auferstehung zu allen hindurchgedrungen. Er ist auferstanden für alle Menschen und hat dem Tode die Macht genommen, so dass dieser hinfort keine Seele mehr behalten kann, sondern sie werden alle auferstehen. Selig, die mit Ihm Leid getragen haben; denn Christus, der Auferstandene, ist ihr lebendiger Trost. Selig, die da glauben an den Auferstandenen; denn sie werden leben mit Ihm in Ewigkeit.

O dass auch die Osterfreude heute uns förderte zu einer weiteren Stufe des Lebens in Ihm; denn sie hat uns wieder um ein Osterfest Ihm näher gebracht. O dass wir auf die Verkündigung des seligen Ostergrußes voll Freude in unserem Herzen die Antwort fänden: „So sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HErr tut dir Gutes. Denn Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen.“ Denn auch wir sind mit Christo gestorben und durch die heilige

Taufe mit Ihm begraben und lebendig gemacht und auferstanden durch den Glauben, den Gott wirkt, welcher Ihn auferweckt hat von den Toten. Und Er ist aufgefahren zu Seinem Vater und zu unserem Vater, zu Seinem Gott und zu unserem Gott. Und Gott; der da reich ist an Barmherzigkeit durch Seine große Liebe, mit der Er uns geliebet hat, da wir tot waren in Sünden, hat uns samt Christo lebendig gemacht und uns samt Ihm auferweckt und samt Ihm in das himmlische Wesen versetzt in Christo Jesu.

Darum lasset uns töten unsere Glieder, die auf Erden sind, auf dass wir wandeln vor Ihm im Lande der Lebendigen. So wir mit Christo auferstanden sind, so lasset uns suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes, auf dass unser Wandel im Himmel sei, von dannen wir auch warten unseres Heilandes Jesu Christi. Noch ist nicht erschienen, was wir sein werden. Unser Leben ist verborgen mit Christo in Gott; wenn aber Christus, unser Leben, sich offenbaren wird, dann werden wir auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit und werden empfangen die Krone der Gerechtigkeit, die beigelegt ist denen, deren Seelen eingebunden sind in das Bündlein der Lebendigen (1. Sam. 25, 29) bei dem HErrn unserem Gott!

„Weib, was weinest du, wen suchest du?“ so fragt Jesus die Maria, die am Grabe steht und weint. Die Engel haben sie nicht trösten können; denn sie sucht wie Sulamith den, den ihre Seele liebt, und kann ihn nicht finden. Da ruft der HErr sie mit Namen: „Maria!“ Und sie erkennt Seine Stimme, doch darf sie ihn noch nicht anrühren. Sie soll hingehen und den Auftrag des HErrn den Brüdern verkündigen. Was hatte Maria vor den andern voraus? War sie heiliger und gerechter als die Jünger? Mitnichten. Nur weil ihr viel vergeben war, liebte sie viel und durfte die Erstlingszeugin Seiner Auferstehung sein.

Viele Christen stehen und sehen wie die Jünger ins Grab und hoffen, da zu finden den, den ihre Seele liebt. Sie suchen wie die Jünger das Schweißstüchlein auf die Gerechtigkeit im Glauben, den Lohn der blutigen Schweißarbeit des HErrn. Sie suchen den HErrn, wie ihn die Jünger in den Leinen suchten, in den absterbenden Ordnungen vormaliger Gottseligkeit und Frömmigkeit. Tod und Grab sind ihre Ziele, dort meinen sie Jesum zu finden, der doch auferstanden ist und lebt.

Der Auferstandene und Lebendige hat aber auch Mariaseelen und Mariagemeinden, Kinder der Buße und der Schmerzen, die viel lieben, weil ihnen viel vergeben ist; sie können sich nicht trösten lassen und

weinen. „Was weinest du? Wen suchest du?“ hat auch zu ihnen der HErr gesprochen durch Seine Engel.

Maria, Dein HErr und Meister weilt nicht bei den Toten. Siehe, Er lebet! Suchet den Lebendigen nicht bei den Toten. Ja wendet den Blick von der Erde, setzt eure Hoffnung nicht auf den Tod, sondern auf das Leben, seid nicht irdisch, sondern himmlisch; denn der große Ostertag des Leibes Christi ist vor der Tür. Siehe, Er wird hervorbrechen, wie die Morgenröte, und Sein Lohn mit Ihm. Das Sterbliche soll verschlungen werden vom Unsterblichen, und das Verwesliche vom Unverweslichen. Noch können wir ihn nicht anrühren. Er hat uns gerufen, und wir haben mit heiliger Freude Seine Stimme erkannt; aber wir haben noch Seinen Auftrag auszuführen, den Brüdern zu sagen, dass Er auffahren will in Seinem Leibe zu Seinem Gott und zu unserem Gott. „Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus, ihm entgegen!“ Das ist die Botschaft, die der Bräutigam durch Seine Botschafter verkünden lässt. Dass die Hochzeit des Lammes nahe gekommen, das sollen wir unseren Brüdern verkünden. Denn Jesus will Seine Verheißungen erfüllen: „Und Ich, wenn Ich erhöht bin von der Erde, so will Ich sie alle zu Mir ziehen.“ Solches hat Er zu uns geredet durch die Stimme des Heiligen Geistes, damit wir es verkündigen den Brüdern, auf dass alle bereit seien, wenn Seine Stunde gekommen, da Er uns zu sich nimmt in das Reich der

da Er uns zu sich nimmt in das Reich der Auferstehung im Lande der Lebendigen, wo wir mit Ihm offenbar werden sollen in Herrlichkeit.